

15. Schweizerischer Case Management Kongress

13. September 2017

Zürich

Referat

Integriert-integrative Versorgung und interprofessionelle
Zusammenarbeit – Eine Antwort auf komplexe
(psychiatrische) Problemstellungen

Toni Berthel,
Dr. med., Direktor Sucht und Begutachtungen, Integrierte Psychiatrie Winterthur Zürcher Unterland

**Integriert-integrative Versorgung und
interprofessionelle Zusammenarbeit**
-
**Eine Antwort auf komplexe (psychiatrische)
Problemstellungen**

Netzwerk Case Management Schweiz
Mittwoch, 13.2017

Patientennah – Engagiert – Vernetzt

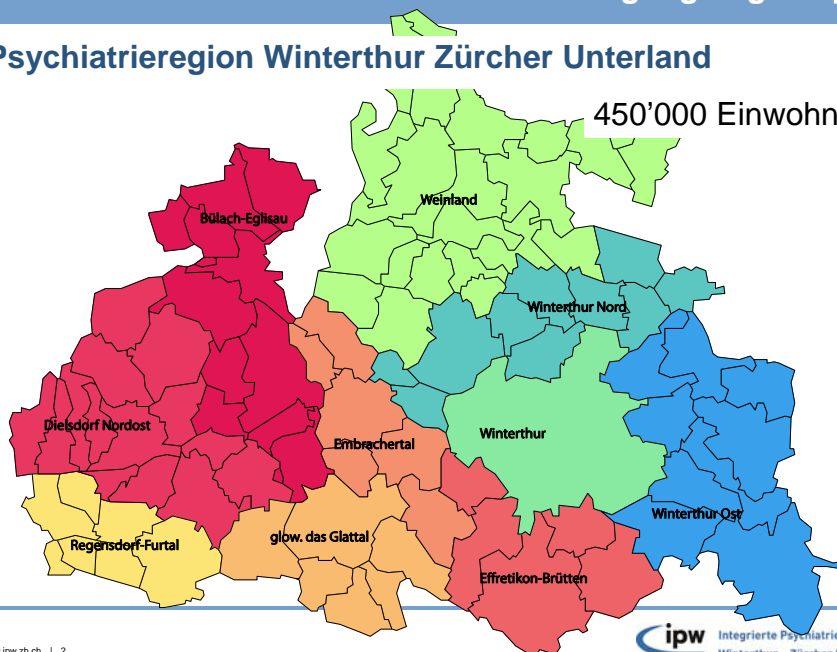
Dr. med. Toni Berthel
Direktor Sucht und Begutachtungen ipw



Versorgungsregion ipw

Psychiatrieregion Winterthur Zürcher Unterland

450'000 Einwohner



www.ipw.zh.ch | 2



Ein paar Facts zur ipw

- Versorgungsregion mit rund 450'000 Einwohnern
- rund 820 Mitarbeitende
- 64 Behandlungsplätze in Tageskliniken
- 221 Betten (inkl. KIZ)
- 14 Standorte

Inhalt

- Psychische Erkrankungen und Suchterkrankungen sind in der Regel komplexe Problemstellungen
- Mögliche Lösungsansätze
 - Integriert-integrativer Ansatz
 - Interprofessionelles Zusammenarbeiten
 - Netzwerk
 - Beispiele
- Herausforderungen
- Zusammenfassung

Komplexe Problemstellungen

Psychiatrie/Sucht

- Vielzahl von psychischen Problemstellungen (Comorbidität)
- Vielzahl von psychosozialen Problemstellungen
- Teilweise somatische Probleme
- In der Regel soziale Probleme
- Chronische Störungen
- Eingeschränkte persönliche Ressourcen
- Langzeitbehandlungen, -betreuungen

Vielfältiges Hilfesystem

- Vernetzung
- Netzwerkkultur

www.ipw.zh.ch | 5

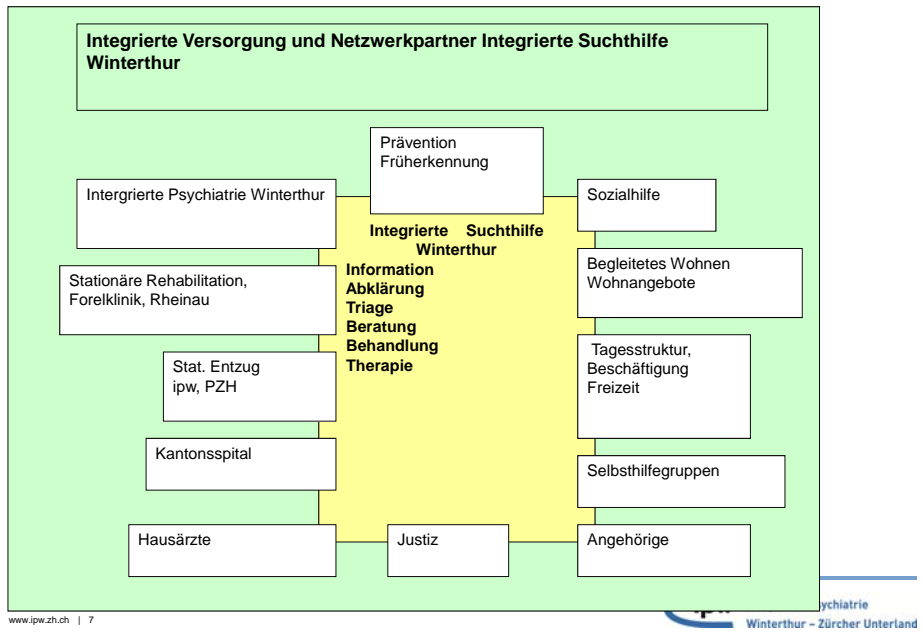
Integrierte Suchthilfe Winterthur 2015

Viele involvierte Helfer

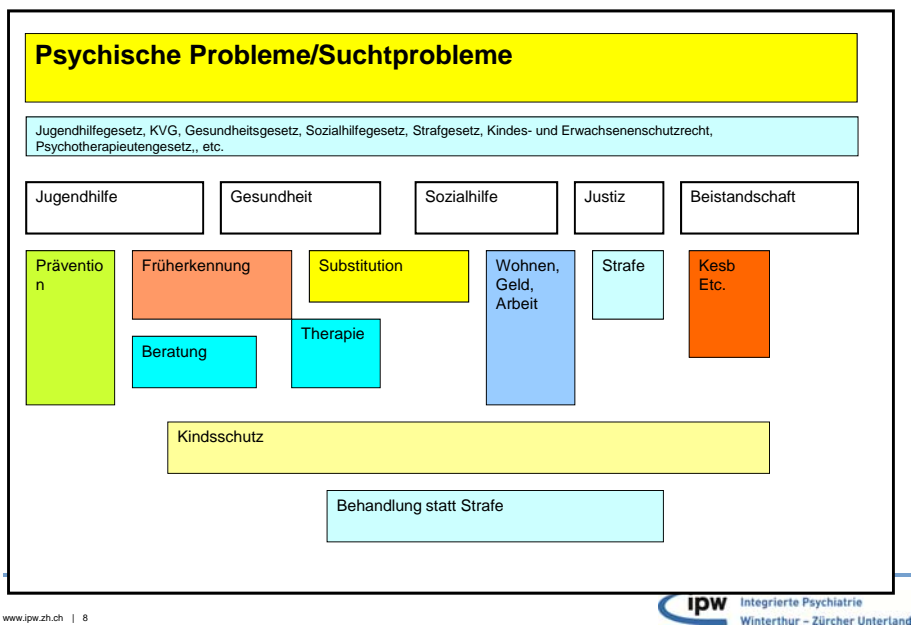
Anz. Involvierte Berufsgruppen / Dienste	Ambulante Substitutionsbehandlung 239	Ambulante Suchtbehandlung 252	Stationäre Suchtrehabilitation 100
1	14.3%	27%	19.7%
2	27.4%	27%	16.6%
3	33.75%	23%	52.0%
4	24.35%	22%	11.4%

www.ipw.zh.ch | 6

Vielfältiges ambulantes Netzwerk



Vielfältige gesetzliche Grundlagen



Vielzahl unterschiedlicher Berufsleute

Medizin, Psychiatrie

- Aerztschaft
- Pflege
- SozialarbeiterInnen
- TherapeutInnen

Sozialhilfe

- Fachleute der Wohnhilfe
- Fachleute der Arbeitsintegration
- Fachleute der gesetzlichen Unterstützung
- SozialarbeiterInnen

Vielzahl von fachlichen Erkenntnissen

Co-Morbidität und Behandlung/Betreuung

- Bessere Erfolge wenn gleichzeitig Begleiterkrankung behandelt wird
- Höhere Symptombefreiheit und Abstinenzrate in spezialisierten Behandlungsprogrammen
- Gleichzeitige Behandlung von Sucht, psychischen Erkrankungen und sozialen Problemen ist erfolgreicher

Zentrale Frage:

Komplexe Probleme

Wie lösen wir komplexe Probleme

- in die viele unterschiedliche Fachleute involviert sind,
- die unterschiedlichsten Aufgaben zu lösen haben,
- die unterschiedlichste Berufssozialisation durchlaufen haben,
- die unterschiedlichste Interventionsansätze anwenden
- und deren Aufgaben auf unterschiedlichsten Finanzierungsgrundlagen basieren?

Komplexe Organisation

- Wie organisieren wir uns in einer Versorgungsregion in der wir Menschen mit komplexen und vielfältigen Problemen behandeln und betreuen?

Herausforderungen in einer sich verändernden Welt

- Menschenbild, Gleichwertigkeit
- Die Aufgaben in der Patientenarbeit haben sich verändert
- Behandlungsziele sind individualisiert
- Die Aufgaben der involvierten Mitarbeitenden haben sich erweitert
- Berufsbilder haben sich verändert
- Moderne Führungsgrundsätze (Kooperativ, situativ, transparent)
- Gesetzliche Grundlagen ändern sich



Wie stellen wir die Versorgung sicher?
Wie organisieren wir die Versorgung?
Welche Mitarbeitenden benötigen wir?
Wie setzen wir unsere Mitarbeitenden ein?
Wie gestalten wir die Zusammenarbeit?

Kulturprozess von allen Involvierten

Eine Lichtung in den Urwald schlagen!



Integriert - Integratives Behandlungsmodell

Integrierte Suchtbehandlung

- Vernetzte Zusammenarbeit verschiedener Anbieter und Angebote
- Verbindliche, zielorientierte Zusammenarbeit

Integrative Suchtbehandlung

- Gezieltes Zusammenwirken verschiedener wirksamer, sinnvoller, nach Möglichkeit evidenzbasierter Behandlungsmethoden
- Arbeit nach transparenten, verständlichen, kommunizierbaren Erklärungsmodellen

Definition IPZ

Interprofessionalität meint:

Den Schulterschluss der verschiedenen Professionen
 (Zusammenarbeit der Berufsgruppen ohne hierarchische Hemmschwelle,
 gute Gestaltung der Schnittstellen)
 mit dem Ziel, die Patienten koordiniert und zielorientiert zu versorgen und
 zu betreuen.

Netzwerkarbeit

Justiz	Sozial- hilfe	Suchthilfe	Integrierte psychiatrisch eVersorgung	Somati- sche Medizin	Jugend- hilfe	Etc.
		Soz.th. Rehab. teilstationär	Stationär Teilstationär			
Suchtarbeit/Arbeit mit psychisch Kranken ist koordiniert – kooperativ - vernetzt						
		Ambulant Tages- struktur Wohnen Überlebens- hilfe	Ambulant Integrative Interventions- konzepte			

Was braucht es?

- **Eine Kultur der Zusammenarbeit**
 - Kulturentwicklung findet in einem Prozess statt
 - Haltungen entwickeln
 - Mitarbeitende unterstützen
- **Strukturen die Zusammenarbeit ermöglichen**
- **Mitarbeitende die in Netzwerken denken und arbeiten**
 - Denken und Arbeiten in Aufgaben und nicht in Berufsgruppen/Dienstbereichen
- **Instrumente die die Zusammenarbeit fördern**
 - Koordinierte Fallführung, CM, etc.
- **Anpassung der Prozessabläufe**

Umsetzungsbeispiele ipw

- **Strategischer Entscheid**
 - Entscheid GL: Interprofessionelle Zusammenarbeit ist wichtig (eigener Roadmapfad, EFQM-Projekt, Richtlinien)
- **Interprofessionelle Zusammenarbeit**
 1. Papier Rollen in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen, Zusammenarbeit in der Patientenarbeit
 2. Positionierung der versch. Berufsdisziplinen,
- **Ausgewählte Projekte**
 1. Spezifische Weiter- und Fortbildung (Psychologie)
 2. Pflege von interprofessionellen Netzwerken (KoBe)
 3. Interprofessionelle Suizidprävention ipw (Abläufe)
 4. Integrierte Suchthilfe (strukturell institutionalisiert)
- **Interinstitutionelle Zusammenarbeitsvereinbarungen**
 - Integrierte Suchthilfe Winterthur (ipw-Stadt Winterthur)

Beispiel: Interprofessionelle Zusammenarbeit IPZ

Rollenklärung (Papier Rollen in der Psychiatrie)

- Wer hat welche Aufgabe und Rolle?

Fachkonzepte für jede Berufsgruppe

- Pflege
- Ärzteschaft
- Psychologie
- Spezialtherapien
 - Ergo-,Aktivierung-,Kunsttherapie
 - Physio- & Bewegungstherapie
- Sozialarbeit

Basis für:

- Positionierung
- Angebotskonzepte
- Zusammenarbeit
- Kommunikation

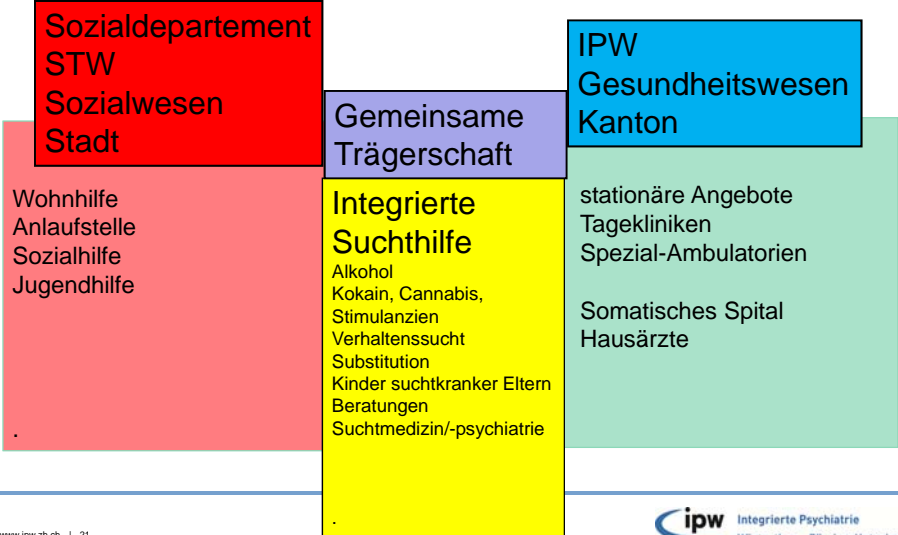
Grundsätze der IPZ

Positionierung der jeweiligen Berufsgruppe

- Eigene Positionierung gegenüber dem Problemfeld und dem Helfersystem
- Klärung der Grundhaltung und Zielsetzung
- Formulierung von Unterschieden
- Definition der Aufgaben
- Beschreiben der Schnittstellen
- Festlegen der Priorität der zu lösenden Aufgaben
- Sicherstellen der Kommunikation
- Zusammenarbeit auf Augenhöhe

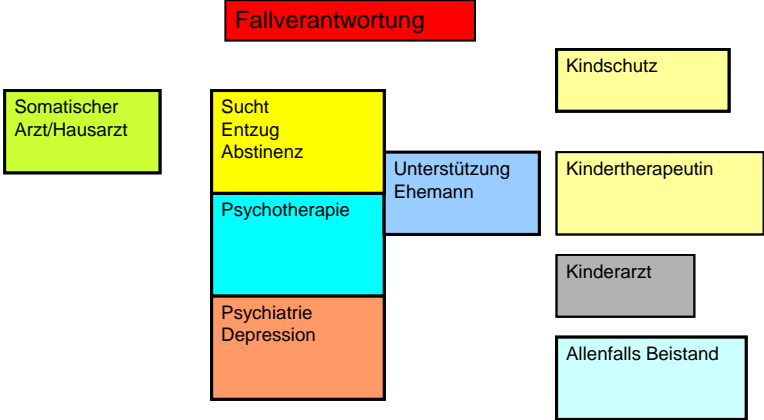
Beispiel: Struktur

Integrierte Suchthilfe Winterthur



Beispiel: Netzwerk

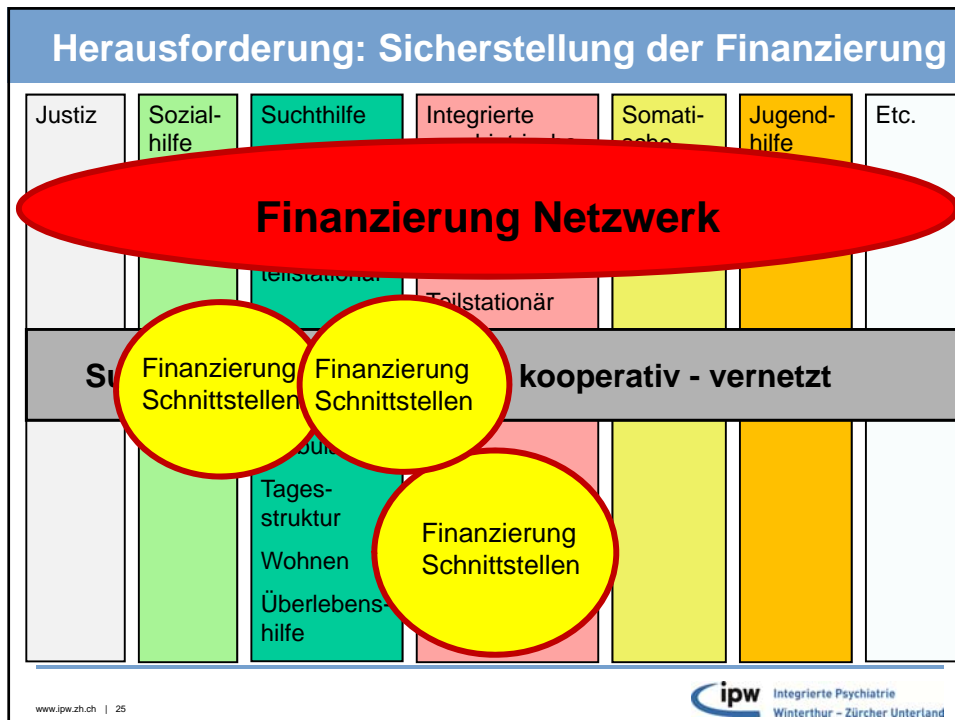
Netzwerk Substitution



Beispiel: Koordinations- und Beratungsstelle

- **Drehscheibe**
 - Erbringt Dienstleistungen für Pat., Soziales Umfeld, Mitarbeiterschaft ipw, Primärversorger, Gemeinwesen
- **Integration**
 - Unterstützt Zusammenarbeit der Fachpersonen in der Psychiatrieregion
- **Angebote**
 - Information
 - Öffentliche Weiterbildung
 - Fachliche Unterstützung des Netzwerkes
 - Intervention
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Koordination

Integriert-
integratives
Arbeiten in einem
interdisziplinären/-
professionellen
Netzwerk ist ein
Kulturprozess!



Zusammenfassung

Komplexe Fragestellungen in interprofessionellen Netzwerken löst man durch:

- Förderung integriert-integrativer Versorgungsmodelle**
- Organisationsstrukturen schaffen, die eine Zusammenarbeit über die Disziplinen hinweg fördern**
- Kombinierte Finanzierungssysteme im Alltag**
 - Zusammenarbeit zwischen: Gesundheit – Soziales – Justiz – Private – Prävention
- Zusammenarbeitskultur pflegen**
 - Chance in der Zusammenarbeit mit den Anderen sehen (zum Wohl unserer Klientel)

www.ipw.zh.ch | 26

Integrierte Psychiatrie
Winterthur – Zürcher Unterland